

Ambulante Erziehungshilfe

und Erziehungsberatung

Hauptgeschäftsstelle:

Mobile Praxis gem. GmbH

Grenzallee 4-6

64297 Darmstadt-Eberstadt

Tel. (0 61 51) 5 04 39 92

Fax (0 61 51) 5 04 59 39

**„Dotter Zeit für Familien und Senior\*innen“ in Eberstadt für das Jahr 2019**

Die „Dotterzeit für Familien und Senior\*innen“ als präventives Angebot hat sich im Jahr 2019 als ein sehr erfolgreiches Modell entwickelt, in dem Menschen sehr frühzeitig erreicht werden können. Im Bereich der „Dotterzeit für Familien“ erhielten 71 Familien Unter­stützung mit insgesamt 824,10 Std. Im Durchschnitt wurden 11,6 Std. pro Familie benötigt. Dies zeigt, dass es sich hier tatsächlich um ein präventives Angebot handelt und dass mit verhältnismäßig geringem Aufwand von im Durchschnitt 11,6 Std. zielführend und passgenau geholfen werden konnte.

Im Jahr 2019 fragten 13 mal Familien selbst um Unterstützung an, 30 mal fand die Ver­mittlung der Hilfe durch die Mobile Praxis im Rahmen der Schulsozialarbeit und durch das Dotter Café´ statt, 4 mal direkt durch Lehrerinnen und 24 mal durch Kitas und andere Ein­richtungen in Eberstadt, wie Migrationsdienst, Förderverein der Fußballjugend etc. Damit hat sich das Angebot in Eberstadt etabliert. Es zeigt sich, dass die niedrigschwellige Ver­mittlung von Unterstützung durch die Einrichtungen in Eberstadt erforderlich und sehr erfolgreich ist. Dies bestätigt die konzeptionellen Überlegungen, dass Hilfsangebote mit einer reinen Komm-Struktur in Eberstadts Süden weniger sinnvoll sind, nur 13 mal meldeten sich Familien aus eigenem Antrieb.

Durchgeführt wurde die Hilfe in 52 Fällen von Mitarbeiter\*innen der Mobilen Praxis, 3 mal vom Förderverein der Fußballjugend, 3 mal von Lehrerinnen der WHS und 13 x durch den Caritasverband.

Bei den Unterstützungsbedarfen, die von den Familien benannt wurden (es waren Mehr­fach­nennungen möglich), handelte es sich in 22 Fällen um Hilfe bei Behördenangelegen­heiten und Antragstellung und 4 mal wurden Fragen zur Existenzsicherung bearbeitet. In 29 Fällen wurde um Beratung zur Förderung von Kindern in Kita und Elternhaus nachgefragt, 35 mal fragten Eltern nach Erziehungsberatung und 10 mal baten sie um Beratung bei familiären Konflikten.

Im Rahmen der „Dotterzeit“ ergaben sich **auch** Hilfebedarfe, die durch frühzeitige Unterstützung aufgefangen und in eine Hilfemaßnahme der Erziehungshilfe durch den städtischen Sozialdienst übergehen konnten. So kam eine schwangere Mutter mit 4 Kindern ins Dotter Café und bat um Hilfe für eines ihrer Kinder. Unbürokratisch und schnell ver­mittelten wir einen **„Dottergutschein“**. Während der Geburt ihres 5. Kindes platzte ein Aneurysma in ihrem Gehirn. Sie musste notoperiert werden. Eine dramatische Situation für die gesamte Familie, da nicht klar war, ob sie gesundheitlich soweit wieder hergestellt sein konnte, um ihre Kinder versorgen zu können. Der Ehemann wurde dabei unterstützt, Eltern­zeit zu beantragen, damit zumindest in der ersten Zeit jemand für den Säugling und die älteren 4 Kinder da war. Die Mutter ist inzwischen soweit wieder genesen, dass sie die Alltagsversorgung ihrer Kinder gewährleisten kann. Ihr Kurzzeitgedächtnis ist allerdings in Mitleidenschaft genommen. Dies und die Notoperation gleich nach der Geburt verunsicher­ten die Frau sehr. Durch die schnelle Krisenintervention für die Familie, die bestehende Vernetzung, die „kurzen Wege“ zwischen den Hilfemaßnahmen und den zuständigen Institutionen konnte innerhalb des Dottergutscheines zeitnah der städtische Sozialdienst eingeschaltet werden. Wir begleiten diese Mutter bis heute. Sie ist sehr dankbar für die schnelle Unterstützung in ihrer Notsituation.

Die **„Dotterzeit für Senior\*innen“** wurde insgesamt 30 mal in Anspruch genommen, mit 177 Std. für Nichtfachkräfte und 21,9 Std. für Fachkräfte. Insgesamt 16 mal führte das Demenzforum die Hilfe durch, hier kamen Fachkräfte zum Einsatz. Insgesamt 14 mal kamen Nichtfachkräfte zu Einsatz, davon wurde die Hilfe einmal vom Förderverein der Fußballjugend durchgeführt. Sie organisierten, dass sportbegeisterte Senioren, die alleine nicht mehr das Haus verlassen konnten, Jugendliche bei Turnieren anfeuern konnten. Ein originelles Angebot, dass einer Vereinsamung entgegenwirkt und gleichzeitig der Jugend hilft. 13 mal wurde „Dotterzeit für Senioren“ über die Mobile Praxis durchgeführt. Zwei ehemalige Mütter aus dem Dotter Café´ unterstützten Seniorinnen bei der Bewältigung ihrer Lebenssituation. Dabei organisierten sie sowohl Gruppenangebote als auch Einzelfallhilfe. Zu den Gruppenangeboten gehörte das Feiern des Zuckerfestes, zu dem sowohl ausländische als auch deutsche Mitbürgerinnen geladen waren und auch kamen. Ein anderes Gruppenangebot war das Basteln von Weihnachtssternen. Die beiden Frauen organisierten auch den Austausch über Lyrik. Es wurden Gedichte in verschiedene Sprachen übersetzt und eigene Gedichte vorgetragen. Es besteht für die Gruppenangebote für Senior\*innen ein Pool von insgesamt 20 Personen, von denen zu den einzelnen Treffen jeweils 6 bis 8 Personen kommen. In 10 Fällen wurde Einzelfallhilfe geleistet. So wurde einer Seniorin bei der Sicherung ihrer Wohnung geholfen. Sie hatte bereits die Androhung einer Räumungsklage erhalten. Wegen mangelnder Sprachkenntnisse hatte sie die Briefe nicht verstanden und die entsprechenden Anträge auf Übernahme der höheren Mietkosten nicht gestellt. In einem anderen Fall unterstützten die Mütter eine deutsche Frau, die an Krebs erkrankt war. Diese Frau war allein­stehend und hat in Darmstadt keine Familie.

In einer Audio­botschaft bedankte sich die Frau für die Hilfe und betonte, wie wichtig das für sie gewesen sei, sowohl moralisch – es sind Menschen da, die sich um dich kümmern – als auch praktisch. Sie wurde zu Ärzten begleitet, wenn sie sich zu schwach fühlte, es wurde für sie Medikamenten aus der Apotheke geholt usw. Die beiden ehemaligen Mütter aus dem Dotter Café, die beide Muslime sind, sagten in dem Gespräch mit der Frau: „ Denken wir nicht daran, wer Christ und wer Moslem ist. Denken wir daran was uns verbindet und das ist die Nächstenliebe.“

24.1.20

Mobile Praxis

Elfriede Schnitzspan